

Telefon: 0 233-40634
Telefax: 089 233 40500

Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Bürgerschaftliches Engagement
und Konfliktmanagement
S-III-L/BEK

**Umgehend Freiflächen für den
Konsumzwang-freien Aufenthalt gestalten!**

Antrag Nr. 20-26 / A 01605
von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 29.06.2021

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03948

1 Anlage

**Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses
in der gemeinsamen Sitzung vom 22.07.2021 (SB)**

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	<ul style="list-style-type: none">● Antrag Nr. 20-26 / A 01605 vom 29.06.2021
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">● Finden von Freiflächen für Treffen junger Menschen ohne Zwang zum Konsum● Entlastung von „Feier-Hotspots“● Ausstattung mit Infrastruktur für den Aufenthalt
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Entscheidungsvorschlag	<ul style="list-style-type: none">● Geschäftsordnungsgemäße Behandlung des Antrags Nr. 20-26 / A 01605 vom 29.06.2021
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	<ul style="list-style-type: none">● Öffentlicher Raum● Gärtnerplatz, Wedekindplatz, Türkenstraße● Toiletten, Mülleimer, Sitzgelegenheiten, Blumentröge● Feiern an Hotspots● Entlastung der Feierorte
Ortsangabe	-/-

Telefon: 0 233-40634
Telefax: 089 233 40500

Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Bürgerschaftliches Engagement
und Konfliktmanagement
S-III-L/BEK

**Umgehend Freiflächen für den
konsumzwang-freien Aufenthalt gestalten!**

Antrag Nr. 20-26 / A 01605
von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 29.06.2021

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03948

1 Anlage

**Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses
in der gemeinsamen Sitzung vom 22.07.2021 (SB)**

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Die Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI hat den als Anlage beigefügten Antrag gestellt. Dort wird vorgeschlagen, mindestens fünf geeignete Freiflächen zu finden, auf denen kurzfristig eine minimale Infrastruktur geschaffen werden kann, die es ermöglicht, dass sich (vor allen Dingen) junge Menschen ohne Zwang zum Konsum im Freien in kleinen Gruppen versammeln können. Diese Flächen sollen sich vor allem zur Entlastung des Gärtnerplatzes und der Türkenstraße eignen, um diese Feier-Hotspots zu entzerren. Das Sozialreferat nimmt hierzu wie folgt Stellung.

1 Vorbemerkung zu den Zielgruppen, Bedürfnissen und Flächen-Anforderungen für nächtliches Feiern

Junge Menschen haben unter anderem das Recht auf Eroberung von Orten und Flächen, auf Sichtbarsein und Gruppenbildungen.

Wichtig ist auch, dass es sich um verschiedene Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen handelt, die untereinander nicht austauschbar sind. So unterscheiden sich die Bedürfnisse von Jugendlichen sehr stark von den Bedürfnissen junger Erwachsener der „Party-Szene“ und diese wiederum von denen des „gepflegten Gärtnerplatz-Publikums“. Während Jugendliche wohnortnahe Freiflächen benötigen, braucht die „Party-Szene“ robuste Orte, wo energetisches, alkoholbezogenes Feiern stattfinden kann, das sich vor Corona in Clubs und Veranstaltungsorten durch deren Personal kontrolliert abspielte. Das „Gärtnerplatz-Publikum“ dagegen sucht attraktive Orte mit Bar-Gastronomie im Umfeld.

Einen Ort attraktiver zu gestalten und entsprechend auszustatten, ist noch keine Garantie dafür, dass dieser auch von den jungen Leuten angenommen wird, für die er vorgesehen war.

2 Aktivitäten zur Entzerrung von aktuellen Feier-Hotspots

Das Sozialreferat ist im Austausch mit jungen Kollektiven (Zusammenschlüsse verschiedenster junge*r Künstler*innen und Kreativer aller Sparten), um langfristig verschiedene Orte in nicht-kommerzielle und selbstorganisierte Veranstaltungsbereiche zu verwandeln.

Aktuell werden als mögliche Piloter Orte diskutiert und gemeinsam mit den zuständigen Personen aus der Verwaltung, den Bezirksausschüssen und der Polizei besichtigt und bewertet.

Diese durch junge Kollektive durchgeführten Veranstaltungen stellen jedoch keinen Ersatz für die Feier-Hotspots dar, vielmehr geht es darum, für junge Menschen auf Dauer Räume zu sichern, die sie selbstverwaltet bespielen können.

Neben diesen Angeboten mit niedrighem Schwellenwert kultureller und konsumzwangfreier Bespielung sollen auch weitere Freiflächen für Jugendliche und junge Erwachsene aktiviert werden. Hierzu hat das Sozialreferat kurzfristig eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der alle relevanten Referate vertreten sind. Hier wird abhängig von den verschiedenen Zielgruppen und den dementsprechend verschiedenen Bedürfnissen versucht, schnell umsetzbare Maßnahmen und Örtlichkeiten zu finden. Dem Stadtrat wird hierzu bald möglichst in einer Beschlussvorlage berichtet.

Zudem wird darauf hingewiesen, dass es für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Zielgruppen bereits jetzt ein umfangreiches Angebot an Freiflächen, Veranstaltungen und Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet gibt. Beispielhaft genannt seien hier der Kultursommer, die Sommerstraßen, die Angebote des „Sommers in der Stadt“, die zahlreichen Angebote der offenen Kinder- und Jugendhilfe, des Jugendkulturwerks sowie verschiedene kostenlose Open-Air-Angebote.

Auch AKIM ist an verschiedenen Hotspots im Einsatz, um im allparteilichen Ansatz die Anliegen aller Beteiligten in einen sachgerechten Ausgleich zu bringen.

3 Weiteres Vorgehen

Das Sozialreferat wird die Vorschläge aus dem Antrag Nr. 20-26 / A 01605 (Anlage) zu Flächen im Umfeld der aktuellen Feier-Hotspots in die vom Sozialreferat moderierte stadtweite Arbeitsgruppe zu alternativen Feier-Orten aufnehmen.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen

Die Beschlussvorlage ist mit dem Kulturreferat abgestimmt.

Eine rechtzeitige Übermittlung der Beschlussvorlage nach Nr. 5.6.2 AGAM war aufgrund des kurzfristig für die Behandlung in der Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses am 22.07.2021 vorgesehenen o.g. Antrags nicht möglich. Eine Behandlung in der heutigen Sitzung ist jedoch erforderlich, um dem Stadtrat die gewünschten Informationen vorlegen zu können.

Gleichzeitig sollen die jeweiligen Bezirksausschüsse weiterhin intensiv eingebunden werden sowohl bei der Suche geeigneter Flächen als auch bzgl. der Gestaltung.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Schreyer, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Gökmenoglu, der Stadtkämmerei, dem Kulturreferat, der Gleichstellungsstelle für Frauen und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Das Sozialreferat nimmt die Vorschläge des Antrags Nr. 20-26 / A 01605 vom 29.06.2021 zu Flächen im Umfeld der aktuellen Feier-Hotspots in die vom Sozialreferat moderierte stadtweite Arbeitsgruppe zu alternativen Feier-Orten auf.
2. Der Antrag Nr. 20-26 / A 01605 der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 29.06.2021 ist geschäftsordnungsgemäß behandelt.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit**

An die Gleichstellungsstelle für Frauen

An das Kulturreferat

An das Baureferat

z.K

Am

I.A.